

Merkblatt Richtiges Lüften und Heizen von Wohnräumen

Rund 95% aller Feuchtigkeitsschäden sind nicht auf mangelhafte Bausubstanz, sondern auf falsches Lüftungsverhalten zurückzuführen. Im Mietvertrag (Hausordnung) wird der Mieter i.d.R. verpflichtet, seine Wohnung ausreichend zu belüften und zu beheizen. Der unsachgemäße Umgang mit der Mietsache kann teuer werden.

Durch die Ölkrise Anfang der siebziger Jahre haben sich unsere Heizgewohnheiten geändert. Durch sorgfältige Wärmedämmung an Häusern und auch Wohnungen (z.B. durch Isolierglasfenster) versucht man, Energie einzusparen. Diese Maßnahmen haben zur Folge, dass die in den Räumen entstehende Feuchtigkeit (ca. 4-5l pro Person) nicht mehr nach außen gelangen kann. Ohne eine gezielte Lüftung schlägt sich die Feuchtigkeit in bestimmten Bereichen (z.B. Fensterlaibung, Fensterstürze, Außenwandecke etc.) nieder und führt innerhalb von kurzer Zeit zur Bildung von Schimmelpilz.

Durch richtiges Heizen und gezieltes Lüften läßt sich diese Entwicklung jedoch vermeiden:

- Berufstätige sollten im Winter niemals die Heizung abdrehen und abends wieder anstellen. Diese Maßnahme trägt auf gar keinen Fall zur Energieeinsparung bei, da sich feuchte und abgestandene Luft schlechter erwärmen läßt als frische, trockene Luft.
- Die Heizung sollte beim Lüften nur abgestellt werden, wenn man länger als zwei Minuten lüftet. Bei extrem kalten Außentemperaturen findet der Luftaustausch in sehr kurzer Zeit statt (warme Luft dehnt sich aus!), so dass trotz angestellter Heizung kaum nennenswerte Heizverluste entstehen.
- Türen von weniger beheizten Räumen sind geschlossen zu halten, damit keine feuchtwarme Luft in den kühlen Raum hineinziehen und sich an den kalten Außenwänden absetzen kann.
- Nicht regelmäßig beheizte Räume sollten eine Mindesttemperatur von 12°C haben.
- Dauerlüften ist nur im Sommer sinnvoll. In allen anderen Jahreszeiten führt es zum Auskühlen der Räume, da kalte Luft nur minimal Feuchtigkeit aufnehmen kann und somit trotz langem Lüften fast keine Feuchtigkeit entweicht.
- Jede Wohnung sollte durch sog. „Stoßlüftung“ mehrmals täglich gelüftet werden, je nach Nutzung der Räume unterschiedlich oft. Bei der Stoßlüftung ist das Fenster ganz zu öffnen und zusätzlich für Durchzug zu sorgen.
- Bevor man morgens die Wohnung verläßt, sollte man kräftig durchlüften, damit man abends eine trockene Wohnung vorfindet. Abends sollte man vor dem Schlafengehen, wenn die Heizung bereits gedrosselt ist, noch einmal für kräftigen Durchzug sorgen. Am Tage sollte das Lüftungsverhalten auf die einzelnen Räume und deren Nutzung abgestimmt werden.
- Die Lüftungsdauer richtet sich nach der Jahreszeit. Je kälter es draußen ist, umso besser funktioniert die Lüftung. Besonders intensiv ist in den Übergangszeiten zu lüften, wenn die Temperaturunterschiede zwischen innen und außen nur gering sind.
- Es ist sinnvoll, größere Mengen Feuchtigkeit direkt während des Entstehens hinaus zu lüften, z.B. das Fenster öffnen, während der Kochtopf auf dem Herd dampft. Mit Feuchtigkeit übersättigte Luft immer nach draußen, nie in andere Räume abführen.

Wenn sich bereits Schimmelpilze gebildet haben, ist es wenig sinnvoll, diese nur durch Abbürsten, Überstreichen oder Reinigen mit Chemikalien zu beseitigen. Vielmehr sind diverse Maßnahmen notwendig, um die Ursache für die Schimmelbildung nachhaltig zu bekämpfen:

- Die durchfeuchteten Oberflächen müssen gründlich ausgetrocknet werden. Dazu werden die Fenster in dem betroffenen Raum zehn Minuten weit geöffnet, während man gleichzeitig für Durchzug sorgt.
- Dann werden die Fenster geschlossen und die Heizung wird voll aufgedreht. Nach drei bis vier Stunden ist die Luft mit Feuchtigkeit gesättigt und es muß erneut gelüftet werden.
- Dieser Vorgang wird so lange wiederholt, bis die Feuchtigkeit aus den Bauteilen verschwunden ist. Man kann den Vorgang beschleunigen, indem man vorhandene Möbel von der Wand abrückt und durch Ventilatoren die Umwälzung der Luft begünstigt.
- Danach kann der Schimmelpilz mit Chemikalien beseitigt werden.